



QUANTUM LOGIC MEDICINE

CALCIUM PHOSPHORICUM

CALCAREA PHOSPHORICA

(Offizielle Abkürzung CALC-P)

Prof. Dr. med. Walter Köster
Arzneien der Quantum Logic Medicine
Quantum Logic Medicine Verlag, Frankfurt

Wenn dies die erste Arznei ist, die Sie kennenlernen, die nach den Regeln der Quantum Logic Medicine (Stand 2012) erarbeitet worden ist, so werden Sie diese Darlegung nur nachvollziehen können, wenn Sie davor und als allererstes die kostenlose **EINFÜHRUNG IN DIE ARZNEIEN DER QUANTUM LOGIC MEDICINE** lesen.

Sie werden die Vorgehensweise sonst kaum verstehen.

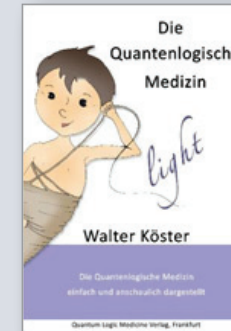
**EINFÜHRUNG
IN DIE
ARZNEIMITTEL DER
QUANTUM LOGIC
MEDICINE**

KOSTENLOS UND WICHTIG!

Sehr zu empfehlen ist die Lektüre der folgenden Literatur:



Logik der Ganzheit



Die Quantenlogische Medizin - light -



Die Technik der Quantum Logic Medicine - light -

Der adäquate Erfolg gelingt nur mit der richtigen Technik!

Wie Sie sehen werden, ist diese Arznei quantenlogisch exakt erarbeitet worden. Die daraus erwachsende therapeutische Sicherheit erhalten Sie nicht, wenn sie diese Arzneidarstellung jetzt klassisch oder nach Gutdünken verwenden. Nur wenn sie diese Struktur unter exakter Anwendung der quantenlogischen Technik präzise einsetzen, werden Sie deren erstaunliche Sicherheit ernten. Ansonsten wird Ihnen die Darlegung eher wie eine Spielerei erscheinen und Sie in der Light-Version auch noch zu Oberflächlichkeit verleiten. Nichts aber schadet Ihrem Erfolg mehr in dieser physikalischen Medizin. Sie werden Schiffbruch erleiden und dies ggf. der Quantum Logic Medicine anlasten. Das aber wäre ein Irrtum. Bei einem MRT oder einer Autoreparatur achten Sie die wissenschaftlichen Grundsätze schließlich auch, weil sie wissen, dass Sie ohne diese "baden gehen". Sie bauen einen Ferrari-Motor doch auch kaum in ein Volkswagen-Chassis ein. Es würde Sie viel Aufwand kosten mit wenig Effekt. Dafür ist Ihre Mühe zu schade. Eine quantenlogisch erarbeitete Arznei einzusetzen, bedeutet eben noch lange nicht, quantenlogisch zu arbeiten. Dazu gehören vor allem präzise Exaktheit, perfekte Technik und natürlich auch Erfahrung und Routine in dieser Methode.



Die Technik der
Quantum Logic Medicine
- light -

Beachten Sie bitte die besondere Form der Darstellungen!

Das Quant als Arzneimittelbild wird für Sie in verschiedenen Formen dargestellt. Eine geht aus der anderen hervor.

Die Herleitung des Quants ist die eigentliche, wissenschaftliche Vorgehensweise. Auf ihr beruhen die anderen Darlegungen. Sie haben den Sinn, durch eine jeweils andersartige Sichtweise die Struktur des Quants wie umkreisend auszuleuchten. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass es durch die verschiedenartige Ausleuchtung durchgehend verstanden wird.

Das "Quant-light" beleuchtet den mehr philosophischen Hintergrund nach dem Hinweis von Carl Friedrich von Weizsäcker: Etwas verstehen heißt zu wissen, was etwas bedeutet. Zur Anwendung am Patienten mittels der Technik der Quantum Logic Medicine sind "Kurzform" und "Formel" notwendig, ggf. die "Herleitung", weil sie weitaus präziser sind.

1

"Herleitung des Quants"

ist die präzise Basis, auf der die folgenden Formen ausschließlich beruhen. Sie lässt das Quant nachvollziehbar aus den gegebenen Daten und Symptomen entstehen, Schritt für Schritt, mittels der Technik der Quantum Logic Medicine.

2

"Quant in Kurzform"

eine Art Summary, wissenschaftlich knapper gefasst und dadurch rascher einzusehen, zum Beispiel, wenn am Patienten die Fragestellung auftaucht, ob es sich um diese Arznei handelt und der Arzt die Arznei noch einmal intensiv geschildert wissen will.

3

"Quant Formel"

die heute knappst-mögliche Darstellung. Man muss dafür die Arznei bereits kennen. Dann aber hat man auf einen Blick die genaueste, fast mathematische Darstellung der Struktur des Quants der Arznei.

Grafische Darstellung

um sich die Grundstruktur visuell einzuprägen. Lässt die abstrakte Struktur eines Quants viel leichter begreifen!

4

"Quant - light"

die übersichtlich erläuterte Grundstruktur des Quants, die auch philosophische Aspekte zu verstehen versucht.

CALCIUM PHOSPHORICUM CALCAREA PHOSPHORICA

(Offizielle Abkürzung **CALC-P**)

Calciumphosphat

A. Biologie / Chemie:

Calciumphosphat, $\text{Ca}_3(\text{PO}_4)_2$.

Da Phosphor sehr reaktionsfähig ist (26), kommt er in der Natur nur in Verbindungen vor. Die wichtigsten sind die Phosphate. Häufig ist Apatit $\text{Ca}_3(\text{PO}_4)_2$. (AO)

$\text{Ca}_3(\text{PO}_4)_2$ ist schwerlöslich. (CM)

Aus Hydroxylapatit ($\text{Ca}_5(\text{PO}_4)_3\text{OH}$) besteht die harte Zahnschmelze (27), ebenso der Knochen in Verbindung mit Calciumcarbonat (CALC).

SALZE allgemein:

Salze haben den Vorteil, dass sie bereits chemisch aus zwei Komponenten bestehen. So ist man veranlasst, quantenlogische Eigenschaften vorherzusagen, indem man beide Komponenten einander virtuell gegenüber stellt. Dadurch lassen sich Eigenschaften vorhersagen, deren Richtigkeit man dann an der Arznei prüfen kann. Wissenschaftlichkeit misst sich auch an Vorhersagbarkeit.

Wenn beim CALC-P als Beispiel das Calcium sich mit dem Phosphor liiert, werden beide besonders jene Eigenarten betonen, die anders sind als die des Gegenübers. So sieht es jedenfalls der Beobachter. Gemeinsame Eigenschaften fallen ihm nicht so auf. Da er auffallende, spezifische Eigenschaften sucht, um eine exakte Differentialdiagnose zu bewerkstelligen, arbeitet er diese heraus (Technik LINK). Das Vorgehen wirkt wie das Auseinanderziehen eines Zusammenhangs zu einer Spindel - zu den Extrempunkten jener Salzkomponenten, die sich voneinander abstoßen, um ihre Eigenart zu betonen und nicht unkenntlich in dem einen Ganzen aus beiden aufgehen. Und doch sind sie ein einziges Quant, manches fließt ineinander und beide werden durch die Eigenart der anderen Seite gefärbt. Abstoßen und Vereinen sind Grundeigenschaften jeden Quants. Die Intensität des gegenseitigen Abstoßens in Relation zum färbenden Vereinen (Multiplikation) ist einer der Basisparameter jeden spezifischen Quants.

B.1. HERLEITUNG DES QUANTS

*Das Vorgehen ist das der „Technik der Quantenlogischen Medizin“ [hierzu mehr](#)
Man wählt zuerst ein Symptom, das*

- *eine klare Komplementarität in seiner Beschreibung enthält*
- *und dazu möglichst mechanistisch beschrieben ist, weil das die Mathematische Form leichter entdecken lässt.*

Bitte beachten Sie, dass die nicht durch einen Quellenhinweis gekennzeichneten Symptome, und das sind die meisten, einer Quelle entspringen, die uns freundlicherweise diese Darstellung ermöglicht hat, wofür wir sehr danken. Diese Quelle war auch der Anfang unserer Materia medica und ist eine gute Basis, will man eine möglichst breite Information verschiedenster Autoren erhalten:

Synthesis, Repertorium homoeopathicum syntheticum, Hrsg. Frederic Schroyens e. a., Verlag Hahnemann Institut für Homöopathische Dokumentation, 86926 Greifenberg 2005, ISBN 3-929271-02-8.

Auch als Computerprogramm RADAR erhältlich.

C. Symptome und Ausgangsdaten:

C.1. Symptome und Daten aus der Klassischen Homöopathie

2470 Symptome im SYNTHESIS 7

198 s-Symptome im SYNTHESIS 7

1. Buchstaben werden zu Punkten, schwarz 2s, auch grau 1s

Buchstaben sind Strukturen, sonst wären sie nicht differenzierbar. Hier ziehen sie sich zu Punkten zusammen, als würden sie auf eine Stelle konzentriert. Für den Beobachter verlieren sie auch ihre differenzierte Struktur, sie werden alle nur noch Punkte. Konzentration von Strukturen auf einen Punkt, mal konzentrierter, mal weniger.

2. Schmerz konzentriert sich von anderen Stellen her in der Vagina 2s

Im Kontext mit diesem Symptom bestätigt sich die Funktion: Konzentration auf 1 Stelle.

3. Stechender Gesäßschmerz an kleinen Stellen 3s

Kleine Stellen sind hier das Thema, wie im Symptom 1 die Punkte. Also finden Sie Konzentration von Strukturen auf eine kleine Stelle.

4. Schwarzschruppige Kopfhautausschläge 2s

Schwarz als konzentrierteste Farbe, das ist genau das, was Sie im Symptom 1 sehen: Grau als noch nicht so konzentrierte Struktur „Fleck“, Schwarz als höchst-konzentriert, nämlich Punkt.

5. Sieht glitzernde Kreise 1s

Glitzern ist Reflektieren in verschiedene Richtungen durch lokale, hochglänzende, kleine Oberflächenbereiche. Kleine Bereiche geben hier Signal, sonst würde es nicht glitzern, auch dieses Symptom bestätigt wieder die bisherigen! Es sind Oberflächenbereiche, die zurückwerfen, also für die Lichtstrahlen verschlossen sind. Und sie bilden Kreise. Kreisstrukturen sind Abgeschlossenheiten (??), entsprechen dem Magenmeridian und sind typisch auch für CALC-Salze (??).

Also treffen Sie hier auf konzentrierte, kleine, zirkulär abschließende Flächen.

Diese Flächen treffen nun auf ein Gegenüber – oder es auf sie: Sie reflektieren Licht, gerichtetes. Sie reflektieren es auf eine spezielle Weise: Glitzern. Das heißt nicht matt und diffus, sondern gebündelt, gerichtet in Strahlen von kleinen, abschließenden Flächen aus.

Das reflektierte Licht zeigt eine Komplementarität zu den konzentrierten Abgeschlossenheiten.

Hier wird eine lineare Struktur nicht hereingelassen und wieder weggeschickt, durch eine scharfe Abgrenzung. Das Thema der scharfen Abgrenzung finden Sie auch hier:

6. Mangelnde Fähigkeit, Begriffe zu definieren (H; S.385)

Das gebündelte Abwehren zeigt sich auch so:

7. Zorn über schlechte Nachricht 1s

8. Wildheit wegen unangenehmen Nachrichten 1s

Auch hier kommt Abwehr auf gegen unangenehme, schlechte Inputs. Glitzern wie Wildheit zeigen die Heftigkeit und Unbedingtheit des Wegschickens.

Bis hierher sieht das Quant so aus:

Konzentrieren auf kleine, zirkulär abschließende Flächen gegenüber von Reflektieren, eine Art Wegschießen von Photonen, Wildheit auf eingehende unangenehme Nachrichten, zusammengefasst also ein Konzentrieren und wegschießendes Reflektieren.

Wie gehen beide miteinander um?

9. Fontanellen öffnen und schließen sich wieder 1s
Schließen wie Konzentrieren und Öffnen wie Dehnen, Extendieren.

Die Antwort also: Beide Seiten wechseln sich ab.

10. Urticaria nach einem kalten Bad 2s
Ausschlag nach zusammenziehender Kälte

11. Mürrisch nach Kaffee 1s

Kaffee, der dissipative Loslassende, macht mürrisch, das heißt auch, an einer negativen Nachricht (konzentriert) bleibend.

Die letzten zwei Symptome zeigen die klare Beziehung eines Ereignisses nach einem andern (if...than). Auch hier also eine Form der Abwechslung von Konzentrieren und Loslassen, wegreflektieren.

Die Seite des Wegreflektierens ist noch wenig ausgeleuchtet. Auf so wenige Symptome, wenn auch sehr spezifisch und mechanistisch, lässt sich nicht so leicht bauen. Gibt es noch deutliche Symptome der Extension aus der Konzentration heraus?

12. Kehlkopfkatarrh bei der Schneeschmelze 1s,
Schneeluft agg. 2/25

Schnee als kristallisiertes, erstarrtes Wasser, schmilzt, verfließt

13. Hautgeschwüre durch Furunkel 2s

*Furunkel sind abgeschlossene Ganzheiten.
Sie werden durch Geschwüre geöffnet.*

14. Unersättliches sexuelles Verlangen nach den Menses 2s

Nach dem Loslassen der Menses das grenzenlose sexuelle Verlangen. Dieses wilde Verlangen nach außen erinnert an die Wildheit auf Nachrichten und das glitzernde Reflektieren.

Das Ausdehnen zeigt sich auch als Verlauf:

15. Hitze vom Kopf zu den Zehen absteigend 2s
16. Schüttelfrost erstreckt sich nach unten 1s
17. Fröste laufen den Rücken hoch (CK)

Dissipation (Auflösung der Wahrnehmung) bei negativer geistiger Forderung

18. Stumpfes Gemüt, durch kaltes Waschen amel. 2s
Zusammenziehende, konzentrierende Kälte

19. Stumpfheit durch schlechte Nachrichten 1s

20. Dumpfheit bei allen Kopfschmerzen, besser von kaltem Wasser und geistiger Beschäftigung (H; S. 386).

21. Taubes Gefühl nach schlechten Nachrichten 1s

22. Getrübter Verstand, geistige Tätigkeiten fallen schwer, kann nicht klar unterscheiden (NC; S.898)

Stumpfheit, Dumpfheit, Taubheit sind nahe Mattheit, dem Gegenüber des Glanzes und Glitzerns. Mattheit entsteht durch eine diffus und nicht gerichtet reflektierende Oberfläche. Das Diffuse, Unscharfe entspricht der Auflösung gegenüber der Konzentration des gerichteten Lichtstrahls.

Schließlich zeigt sich der Wechsel zwischen zusammenziehender Konzentration und extendierendem, heftigem Wachstum als Entwicklung:

23. Kopfschmerzen anämischer Schulmädchen (N)

Diese Kopfschmerzen wie die sogenannten Wachstumschmerzen reagieren deshalb und dann gut auf CALC-P (WK), wenn es sich um ein beschleunigtes, schubartiges Wachstum handelt. Hier läuft etwas aus dem Ruder wie ein wegschießender Lichtstrahl. Die Anämie ist die Folge, ist die komplementäre Zusammenziehung als Minderung gegenüber der Extension:

24. Kleine Patienten, die verschrumpft, abgezehrt und sehr anämisch waren (N)

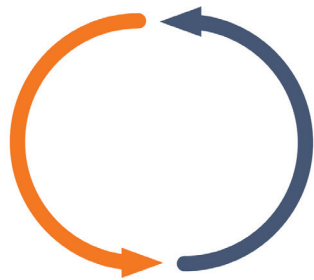
Schließlich noch ein bekanntes Symptom:

25. Verlangen nach Schinken 2/4, fettem Schinken 1/5

Ist es die Schwere und Trägheit des Fetts wie des Schweins gegenüber dem extendierenden, dissipativen Geist von CALC-P?

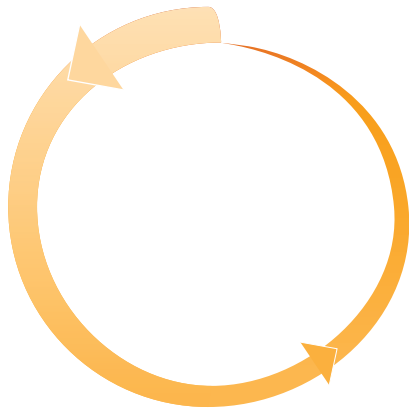
Die Herleitung ergibt folgende Struktur:

A Zusammenziehende Konzentration auf eine kleine Stelle,
MF die als kleine Oberfläche scharf abschließt, dadurch glitzert und wild grenzenlos nach außen reflektiert,
AA bis hin zu diffuser Extension, wie eine Dissipation, die anämisch, matt, taub macht (Ohne Form, ohne Information).



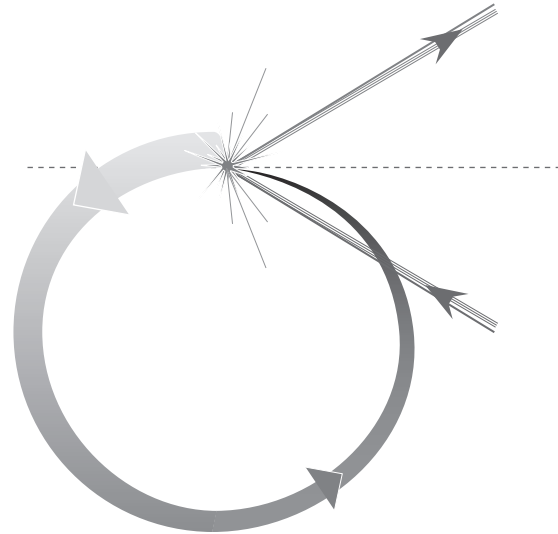
Das geschieht im Wechsel wie
(zum Zentrum hin, introvertiert)
einfallender und ausfallender
(reflektierter, extrovertierter)
Lichtstrahl.

QUANT IN KURZFORM (QLD)



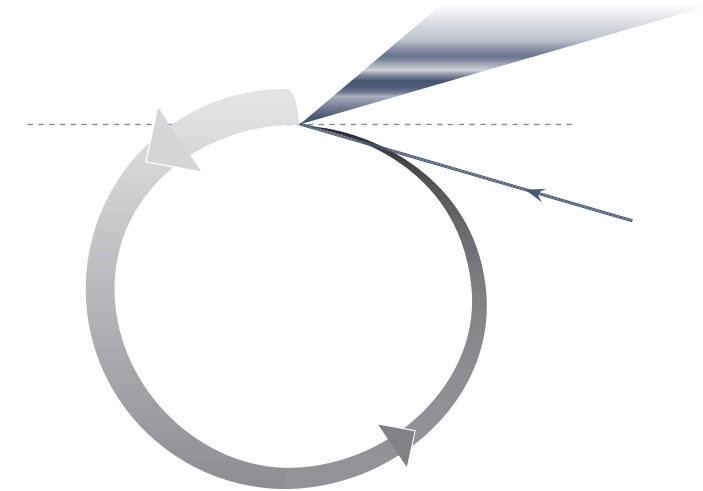
A

Konzentrierendes Zusammenziehen auf eine kleine Stelle,



MF

verdichtet abgeschlossen mit harter Oberfläche, dadurch glitzernd und wild grenzenlos nach außen reflektierend,
Das geschieht im Wechsel und schubweise, wie der Lichtstrahl seine Richtung glitzernd wechselt mit klar gegenläufigen Funktionen von der introvertiert einfallenden zu der nach der Reflexion ausfallenden, extrovertierten ...



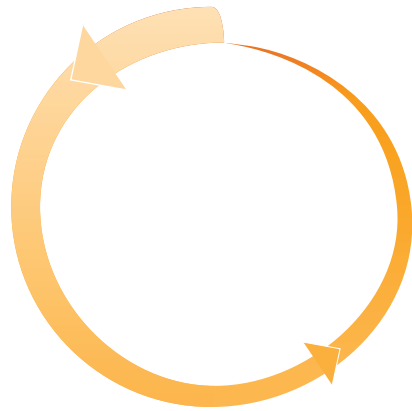
AA

... bis hin zu diffusem Extendieren, wie ein Dissipieren, das anämisch, matt, taub macht (weil dann gegen Formlosigkeit tendiert, das heißt Informationslosigkeit).

DEFINITION

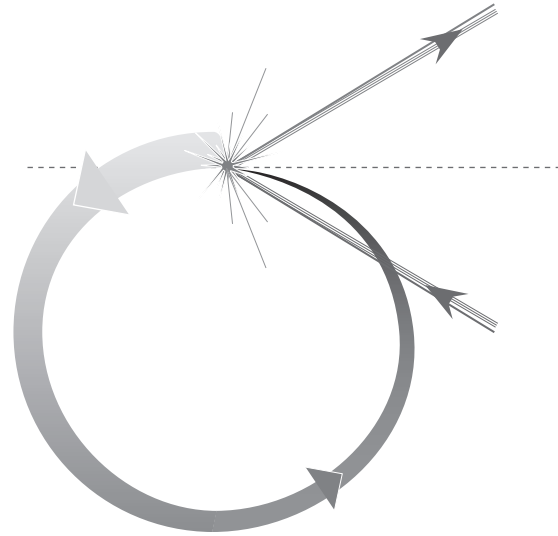
Dissipation = Irreversibler Übergang einer gerichteten Energieform in ungerichtete Thermoenergie.

QUANT FORMEL



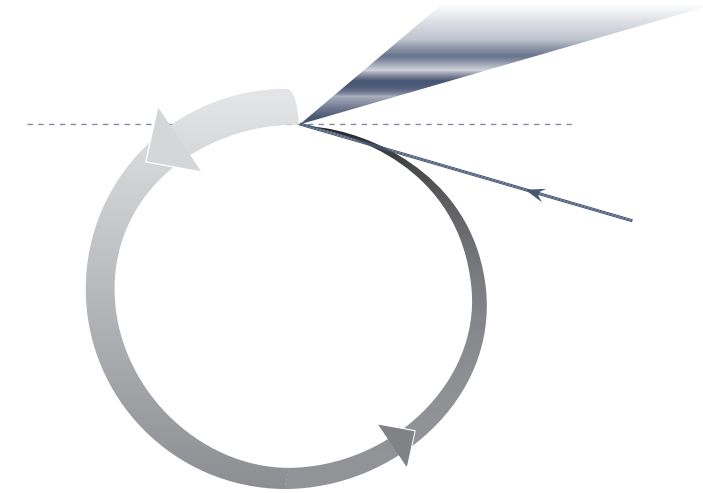
A

Konzentrierendes, oberflächlich verhärtetes
Zusammenziehen auf Kleinflächigkeit,



MF

das Lichtstrahlen
im Wechsel
schubweise
glitzernd und wild,
grenzenlos nach außen reflektiert,



AA

bis hin zu diffusem Extendieren, Dissipieren,
das in seiner Ausdehnung Formverlust
erleidet, anämisch, matt, taub wird.

QUANT LIGHT

A

Bei CALC (Calcium carbonicum) hat sich der Calciumanteil als ein gleichförmiger, grund-strukturierender Prozess gezeigt, der sich nach außen gegen das dynamischere Carbo schützt.

Beim CALC-P ist nun statt des Carbo der Phosphor der Partner des Calciums. Aus seinem eigenen Arzneimittelbild ist er als grenzenlos reagibler (26), ausstrahlender Prozess bekannt. Das Gegenüber des Grenzenlosen wäre ein Grenzen Setzen, das Gegenüber des (Aus-) Strahlens zum Beispiel ein Zusammenziehen. Tatsächlich zeigt CALC-P beide Funktionsvarianten in seiner Mathematischen Form. Damit verwirklicht CALC-P das scheinbar Unmögliche: Ausstrahlen und verhärtendes Konzentrieren in Einem!

Aber zunächst lässt sich feststellen, wie CALC-P sein A formt: Das Zusammenziehen des Calciums verstärkt sich in der Gegenüberstellung des Strahlens des Phosphors zu einer Konzentration auf kleine, harte (27), nahezu punktuelle Stellen.

MF:

So konzentriert bilden diese Stellen harte, kleine Oberflächen, die Seite A. Die Seite AA, die des Phosphors, ist ein ganz anderes Gegenüber, am ehesten kurz zu beschreiben als ein Strahlen. Die Konfrontation beider Seiten ist daher ganz speziell: Strahlen werden von kleinen harten Flächen glitzernd reflektiert. Das Zusammenziehen bis auf fast einen Punkt führt also komplementär zu einer besonderen Reflektion von Strahlen - von ihm als Konzentrat in die Weite eines besonders intensiv reflektierten Strahlens. Aus der Härte und Kleinheit entsteht das weithin funkelnde Glitzern oder (psychisch) ein wildes Herausjagen. Beide Seiten, Härte und wild-funkelndes Herausglitzern oder -jagen, bedingen sich gegenseitig und wechseln sich ab.

Bei CALC-P beobachten Sie also nicht ein gegenseitiges aufeinander zu Verändern wie bei CALC-S, sondern ein distanzierendes Ausformen, das im Wechsel zum Zug kommt, also - fast - additive Eigenschaften bekommt. Jede Seite betont und verstärkt ihre Qualität gegenüber der anderen. Im Glitzern zeigen sich beide Seiten: Das kleinflächig, hart Zusammengezogene des Calciums und das Herausschießen des Phosphors. Im Glitzern erkennen Sie somit gut die MF von CALC-P.

Im Wechsel wie bei der Atmung öffnen und schließen sich die Fontanellen, will der Patient reisen (AA) - und sucht doch Sitzfleisch (A), immer im Wechsel, mal intro-, mal extrovertiert bis hin zum Ausstrahlen oder schubartigen Wachstum, das ihn wiederum überfordern kann.

AA

Solange das wilde Herausjagen alias Reflektieren von kleinen Stellen ausgeht, hat es bei gerichtet einfallendem Licht eine Richtung. Werden die Stellen aber noch kleiner, wird das Licht diffus reflektiert, und aus der scharfen Begrenzung (A) wird eine anämische, matte, taube Antwort (AA). Statt Ausstrahlung gelingt nur noch eine diffuse Ausdehnung, die zu Formlosigkeit, das heißt zu Informationslosigkeit, hin tendiert. Diese Farblosigkeit des Phosphors ist wie Licht, das nirgends reflektiert wird und damit nicht sichtbar wird.

Die Informationslosigkeit erinnert an Phosphor im FERR-P. Der strahlend extendierende Phosphor verliert sich hier aber in Erschöpfung, er ist nicht in sich stabil wie bei FERR-P. Hat er bei CALC-P doch das konzentrierende, amorphe CALC als Partner. Der CALC-P-Patient lebt seine Symptome zwischen glitzernd klaren, heftigen Ausdehnungen (wie Reisen, aber auch Schüben auf allen Ebenen, Wachstumsschüben) und einem Formverlust (wie die Schneeschmelze, auf die er so reagiert), in einem dumpfen, matten Zustand, einer oft eher undefinierten Schwäche. Nur die exakte quantenlogische Analyse der Symptome sichert die Arznei!

Quellen der Symptome:

(CK): Samuel Hahnemann, Die chronischen Krankheiten, Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung 1835

(CM) Charles E. Mortimer: Chemie: Das Basiswissen der Chemie, Thieme Stuttgart, 7., korrigierte Auflage 2001, ISBN 3-13-484307-2

(H): Hering, Constantin, Leitsymptome unserer Materia medica, Aachen, von Schlick, 1998, ISBN 3-926428-12-0

(HA) Van Wyk, Wink, Wink: Handbuch der Arzneipflanzen, Wiss. Verlagsgesellschaft Stuttgart 2004, ISBN 3-8047-2069-2

(LdG): Köster, Walter, Die Logik der Ganzheit - Wie die Quantenlogik das Denken in der Medizin verändert, Quantum Logic Medicine, Frankfurt am Main, 2006

(N): Eugène B. Nash, Leitsymptome in der homöopathischen Therapie Haug Verlag, ISBN 3-7760-1603-5

(NC): Der Neue Clarke, Eine Enzyklopädie für den homöopathischen Praktiker, Band 8, Peter Vint, Dr. Grohmann GmbH, Bielefeld

(S): Synthesis, Repertorium homoeopathicum syntheticum, Hrsg. Frederic Schroyens e. a., Verlag Hahnemann Institut für Homöopathische Dokumentation, 86926 Greifenberg 2005, ISBN 3-929271-02-8

(T): Tyler, Margaret L., Homöopathische Arzneimittelbilder, Burgdorf Verlag Göttingen 1993

(WK): Walter Köster

Zeichenerklärung:

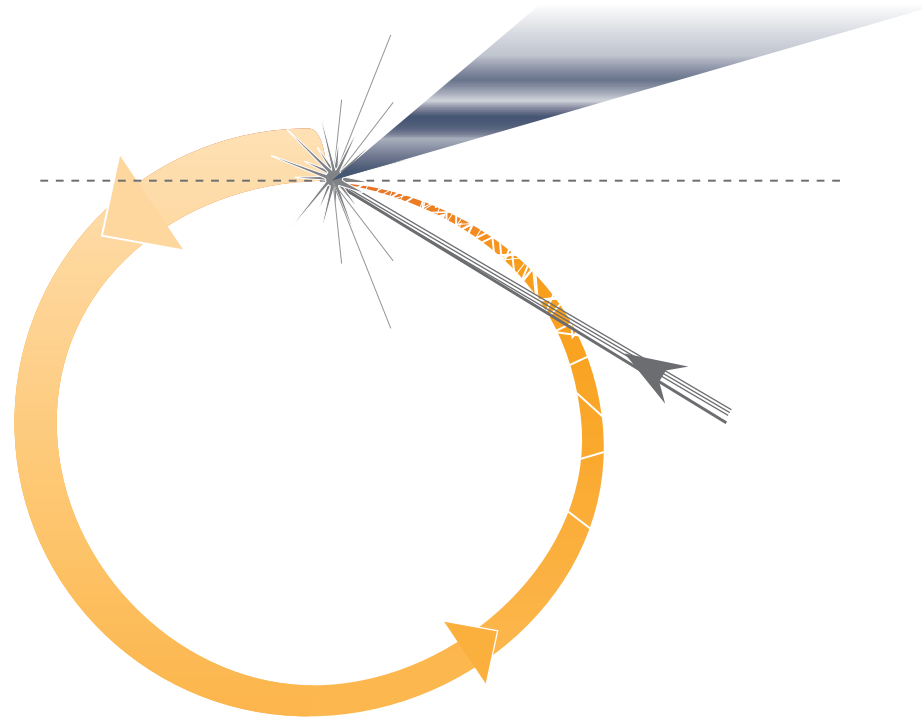
1,2,3,4 = Wertigkeit im Synthesis 7 (S)

Zusatz „s“ nach Zahl = Singuläre Arznei, einzige Arznei mit diesem Symptom im „Synthesis“ (S)

Definitionen

Dissipation = Irreversibler Übergang einer gerichteten Energieform in ungerichtete Thermoenergie.

Im **Gehen**, das „**Gehen**“ als **Symptom** = Im Gang an sich, im Gang der Dinge, im Prozessfortgang.



CALCIUM PHOSPHORICUM CALCAREA PHOSPHORICA



QUANTUM LOGIC MEDICINE

www.quantum-logic-medicine.de
koester@quantum-logic-medicine.de